



Glogauer Str. 16 - 10999 Berlin - www.glogauer.net

Berlin, den 16 März 2006

PRESSEMITTEILUNG

UMWANDLUNG

Umwandlung als schöpferischer Prozess

Vom 23 März. bis zum 2. April 2006 kann in den neuen Räumen in der Glogauer Straße 16 eine gemeinsame Ausstellung besichtigt werden, die 16 Werke von 16 Künstlern zeigt, deren Verbindung untereinander die Stadt Berlin ist.

Berlin als eine permanent in Umwandlung begriffene Stadt spiegelt die am Ausstellungsgebäude erfolgten Veränderungen wider. In den vorgestellten Werken geht es um die verschiedenen Sichtweisen der Künstler bezüglich der Darstellung dieser Idee, um Veränderungen am Künstler selbst innerhalb des Schaffensprozesses sowie um die Abwandlungen, die die Werke im Ergebnis dieses schöpferischen Prozesses erfahren.

Die Veranstaltung findet parallel zur Eröffnungswoche der 4. Berlin Biennale statt. Geöffnet ist während des gesamten Wochenendes, im Anschluss ist eine Besichtigung nach vorheriger Anmeldung möglich.

Mit der Ausstellung sollen Einrichtungen und Ateliers der Glogauer Straße 16 als neuer Ort des Schaffens und der künstlerischen Debatte erstmals vorgestellt werden.

UMWANDLUNG

Anlässlich der 4. Berlin Biennale

Glogauer str. 16
10999 - Berlin

23. März bis 2. April 2006

Eröffnung:

26. März ab 18 Uhr

Öffnungszeiten:

10-18 Uhr

Ab 26. März nach Vereinbarung

Verkehrsverbindungen:

U-Bahn: Görlitzer Bahnhof - Bus: M29

Kontakt:

Erika Babatz 0170.755.34.22-: -babatz@glogauer.net

Mit der freundlichen Unterstützung:



BOTSCHAFT VON SPANIEN



gallery for still and motion pictures

www.pushthebuttonplay.com

Erläuterungen zu "Umwandlung"

O God, I could be bounded in a nutshell and count myself a King of infinite space.

Hamlet, II, 2.

Das Projekt

Das Verstehen der Formen künstlerischen Schaffens als Umwandlungsprozesse und die Deutung der Metamorphose in ihren unterschiedlichsten Spielarten bestimmen in starkem Maße die Fragen, die sich Kunstschaffende in ihren Werken stellen.

Alle hier vereinten Werke nähern sich dieser Deutung aus ironischer, intimer, alltäglicher, sozialer oder öffentlicher Perspektive unter Einbeziehung von Kommunikationsmedien. Mit Hilfe gleichfalls verschiedener Mittel und Kunst somit als Ausdrucksform ohne Genre Grenzen verstehend, wird die Metamorphose mittels Video, Bildhauerei, Installation, Fotografie und Malerei dargestellt.

So verschieden auch die Deutung der Umwandlungen und die ästhetischen Konzepte seien mögen, wird doch immer ein Gefühl von Taumel und scheinbarer Bewegung vermittelt.

Der Schaffensprozess als persönliches Abenteuer zwingt den Künstler sich zum Abschluss desselben über die Erkenntnis des eigenen Wandels, der eigenen Endlichkeit hinwegzusetzen. Jede innere Etappe, die der Künstler bei einem Werk durchläuft, ist nichts anderes als eine Reise ins Unbekannte. Das Werk ist eine Spur dieses Umwandlungsprozesses, dieser Reise. Eine Spur, die eine Brücke zum Beginn der nächsten Etappe schlägt.

Der Ort

Der Ort, an dem die Werke versammelt sind, ist gleichfalls Teil einer ständigen Veränderung: der unaufhörlichen Metamorphose Berlins.

Das Schulgebäude in der Glogauer Str. 16 war das erste öffentliche Werk des Architekten Ludwig Hoffmann in seiner Eigenschaft als Baustadtrat von Berlin. Diesen Posten hatte er von 1896 bis 1924 inne. 400 öffentliche Gebäude wurden in diesen Jahren von ihm entworfen und gebaut. Im gleichen Zeitraum erlebte Berlin seine erste große Umwandlung, die Walter Ruttmann 1927 detailliert in seiner "Sinfonie einer Großstadt" beschreibt.

Während der Bombenangriffe im Jahr 1945 wurde das Hauptgebäude der Schule praktisch zerstört, letztlich riss man es ab. Vom Hofmannschen Projekt sind nur die Turnhalle, in der sich heute eine Kinderbibliothek befindet, und das Rektorenhaus erhalten. Letzteres wurde als Vorschule genutzt und soll von nun an in Weiterführung des erzieherischen Konzepts, das seinem Bau zugrunde lag, Räume und Ateliers für künstlerisches Schaffen und die Debatte um Kunst bieten. Die 16 Werke, aus denen das Projekt *Umwandlung* besteht, werden in den ehemaligen, jetzt in Ateliers verwandelten Klassenräumen, präsentiert.

.

DIE KÜNSTLER:

Sergio Belinchón - Rui Calçada Bastos - Nuno Cera - Paul Ekaitz
Thomas Engelbert - Al Fadhil - Anna Konik - Antonio Mesones - Chema Alvargonzález
Trine Lise Nedreaas - Lucy Powell - Carlos Schwartz - Patricia Sevilla Ciordia
Andrea Stappert - Tere Recarens - Mariana Vassileva - Santiago Ydáñez